



## Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes

# Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas,      und      J. G. C. Oberdieck,  
Director des Pomol. Instituts in Neutlingen.      Superintendent in Zeinßen bei Hannover.

---

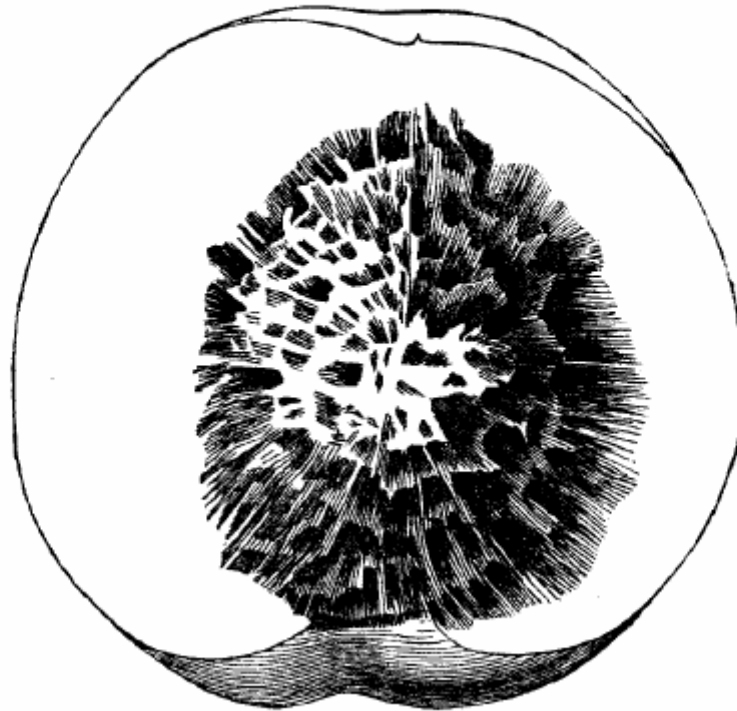
**Sechster Band: Steinobst.**

**Kirschen No. 110—202. Pflaumen No. 113—217. Pfirsiche & Nectarinen.**

Mit 281 Beschreibungen und Abbildungen

**Stuttgart. 1875.**

Verlag von Eugen Ulmer.



Sämling von Montreuil. \* Anfang September.

Heimath und Vorkommen: Wurde in der Umgebung von Montreuil gegen das Jahr 1842 aus Samen gewonnen.

Literatur und Synonyme: Dec. Jard. fruit. du Museum 33, wonach Beschreibung und Abbildung.

Allgemeine Merkmale: Blätter mit nierenförmigen Drüsen; Blüthen klein; Frucht kugelig, stark gefärbt; Fleisch sehr anhängend; reifend in der letzten Hälfte des August.

Beschreibung der Frucht. Gestalt: groß, kugelig oder mitunter leicht plattgedrückt, auf der einen Seite von einer ziemlich flachen Furche durchzogen, die in eine abgerundete Vertiefung ausläuft.

Stempelpunkt: ein kleines Spitzchen bildend, oben auf der Frucht stehend.

Stielhöhle: sehr eng.

Schale: mit einem kurzen Flaum bedeckt, auf der Sonnenseite dunkel und beinahe schwarz gefärbt und etwas marmorirt.

Fleisch: sehr anhängend, gelblichweiß oder lachsfarbig, fest, zähe, am Stein blutroth, nur wenig gezuckert und wenig gewürzt.

Beschreibung des Baumes. Der Baum ist außerordentlich kräftig und sehr fruchtbar, sich vielfach verzweigend; die Rinde des jungen

Holz es ist auf der Schattenseite dunkelroth und in der Sonne violettroth gefärbt.

Blätter: brüsig, dunkelgrün, ziemlich breitoval oder ovaelliptisch, oft wellig und längs der Mittelrippe blasig, sehr kurz gezähnt, mit sehr wenigen, kleinen, nierenförmigen Drüsen.

Blüthen: klein, sehr blaßroth, Blumenblätter auseinanderstehend, verkehrt oval, stark in einen Nagel verschmälert.

Allgemeine Bemerkungen: Die Früchte dieses Pfirsichsämlings von Montreuil sind sehr schön und erinnern etwas an die Galand-Pfirsich oder die Rothe Magdelene. Leider spricht nur ihre Schönheit für sie, denn sie sind völlig geschmacklos; auch A. Lepère in Montreuil stand davon ab, diese Varietät zu vermehren und zu verkaufen, trotzdem, daß er sie für seine Gärten erworben hatte. Aus diesem Grunde ist diese Sorte sehr wenig verbreitet; es ist daher ein großes Unrecht, daß manche Baumschulbesitzer sie noch empfehlen und unter die besseren Pfirsiche zählen. Zum Einmachen ist die Frucht indessen sehr brauchbar.

℞.